

Gutachten zur Akkreditierung

des lehramtsbezogenen Master-Studiengangs an der Ruhr-Universität Bochum

Paket „Philologien“ mit den Fächern

Deutsch, Englisch, Griechisch, Latein, Romanistik (Französisch, Italienisch, Spanisch) und Russisch

Begehung der Universität Bochum am 17./18.1.2008

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Sabine Doering	Universität Oldenburg, Institut für Germanistik
Adeline Duvivier	Universität Mainz (Studentische Gutachterin)
Prof. Dr. Matthias Freise	Universität Göttingen, Seminar für slavische Philologie
Prof. Dr. Liselotte Glage	Universität Hannover, Englisch Seminar
Prof. Dr. Bruno Staib	Universität Mainz, Romanisches Seminar
StD Thomas Tepe	Fachleiter am Studienseminar Münster (Vertreter der Berufspraxis)
Prof. Dr. Georg Wöhrle	Universität Trier, Zentrum für Altertumswissenschaften

Vertreter der für das Schulwesen zuständigen obersten Landesbehörde (gem. Beschluss der KMK vom 2.6.2005):

RSD Peter Meurel	Staatliches Prüfungsamt für Lehrämter an Schulen (Dortmund/Bochum)
RSD Elke Strack	Staatliches Prüfungsamt für Lehrämter an Schulen (Siegen/Bochum)

Koordinatorin: **Doris Herrmann, Geschäftsstelle AQAS**

1 Akkreditierungsentscheidung für den Studiengang und Änderungsaufgaben

1. Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe für das Paket „Philologien“ und der Beratungen der Akkreditierungskommission auf der 32. Sitzung vom 18./19.08.2008 akkreditiert die Akkreditierungskommission von AQAS den lehramtsbezogenen Masterstudiengang mit dem Abschluss „Master of Education“ an der Ruhr-Universität Bochum.
2. Um die Durchführung des Verfahrens unter organisatorischen Aspekten zu ermöglichen, sind die in den Studiengängen vertretenen Studienfächer in Pakete aufgeteilt worden. Das Paket „Philologien“ enthält folgende Studienfächer: „Deutsch“, „Englisch“, „Griechisch“, „Latein“, „Romanistik (Französisch, Italienisch, Spanisch)“ und „Russisch“.
3. Beim Masterstudiengang handelt es sich um einen konsekutiven Masterstudiengang.
4. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang mit dem Abschluss „Master of Education“ ein lehramtsorientiertes Profil fest.
5. Die Akkreditierung wird für eine Dauer von fünf Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum **30.09.2013**.
6. Die Akkreditierungskommission beschließt eine fachübergreifende Auflage unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrates. Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung von Qualitätsanforderungen unwesentlicher Art im Sinne des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ i. d. F. vom 29.02.2008.
7. Die im „Bericht zur Akkreditierung des Studiengangs Master of Education für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen an der Ruhr-Universität Bochum“ der Vertreter der für das Schulwesen zuständigen obersten Landesbehörde, die gem. des Beschlusses der KMK vom 2.6.2005 in das Akkreditierungsverfahren miteinzubeziehen waren, unter Kapitel III. formulierten Auflagen und Empfehlungen werden in das Gutachten als „Besondere Auflagen“ und „Besondere Empfehlungen“ der Vertreter der für das oberste Schulwesen zuständigen Behörde aufgenommen.
8. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **30.09.2009** anzuzeigen.

Fächerübergreifende Auflage der Gutachtergruppe:

1. Die Modulbeschreibungen in den Modulhandbüchern aller Fächer müssen überarbeitet werden. Insbesondere müssen sie klare Angaben zu Workloads, Credit-Points und Leistungsüberprüfungen enthalten. Die Angaben zu den Studieninhalten müssen kompetenzorientiert formuliert werden. Bei der Überarbeitung der Modulhandbücher sollte ein fächerübergreifender Austausch erfolgen.

Zur Weiterentwicklung des Studiengangs werden die folgenden fachübergreifenden und fachspezifischen Empfehlungen gegeben:

Fächerübergreifende Empfehlungen der Gutachtergruppe:

1. Es wird empfohlen, den Schulstufen- und Schulformenbezug in den fachdidaktischen Studienanteilen aller Fächer, insbesondere auch bei der Vor- und Nachbereitung der Praktika, stärker zu berücksichtigen.
2. Die Bachelor- und die Masterarbeit sollten je eine unterschiedliche thematische bzw. fachliche Ausrichtung haben, um die Breite der Ausbildung zu gewährleisten.
3. Es sollten Maßnahmen zur Optimierung der Studierbarkeit ergriffen werden:
 - a. Überschneidungen zwischen den Lehrangeboten der philologischen Fächer sollten weit gehend vermieden werden. Das dazu dienende EDV-System sollte dahingehend optimiert werden.
 - b. Die Zulassung der Studierenden zu den Lehrveranstaltungen sollte verbindlich geregelt werden. Der Zulassungsmodus muss transparent sein.
4. Es sollte überprüft werden, ob ein Auslandsaufenthalt für die Fächer Englisch, Romanistik und Russisch verbindlich gefordert werden kann. Die Zugangsordnung zum Master sollte ähnlich, wie dies beim Latinum geschehen ist, eindeutig den Auslandsaufenthalt klären.
5. Die Gutachtergruppe empfiehlt, die Maßnahmen des Qualitätssicherungskonzeptes der Ruhr-Universität Bochum auf der Ebene der Fächer zügig umzusetzen und ggf. weiterzuentwickeln.

Fachspezifische Empfehlungen der Gutachtergruppe:

Deutsch:

1. Die Teilnehmerbeschränkungen und Auswahlverfahren sollten so geregelt sein, dass den Studierenden möglichst viele Wahlmöglichkeiten offenstehen. Bei der Organisation der Fachpraktika sollten alle Studierenden die Möglichkeit zu selbständigem Unterricht mit einer qualifizierten Rückmeldung erhalten.

Englisch:

1. Über die Anforderungen in Auflage 1 hinaus sollte das Modulhandbuch für das Fach Englisch so überarbeitet werden, dass ein sequentieller Kompetenzaufbau erkennbar wird. Die Beschreibung des Curriculums ist in der vorliegenden Form zu sehr an Wissensbeständen und allenfalls Zielen, nicht an Kompetenzen orientiert.
2. Der Erwerb von Sprachkompetenz sollte im Curriculum anders organisiert werden. Die Übersetzung gilt in der Sprachlehr- und -lernforschung nicht mehr als geeignete Lernform. Die an sich sehr zu begrüßende Kooperation mit dem Institut für Sprachlehrforschung sollte optimiert werden, um die Studierenden optimal auf das anvisierte Berufsziel vorzubereiten.
3. Um den Berufsfeldbezug zu stärken, sollte die Präferenzierung von Literatur als Textsorte im Hinblick auf eine ausgewogene Berücksichtigung aller Textsorten und eine umfassende Leseerfahrung aufgegeben werden.

Griechisch und Latein:

1. Über die Anforderungen in Auflage 1 hinaus sollten die Modulhandbücher für Griechisch und Latein so überarbeitet werden, dass sich einerseits die zu erreichenden Ziele bzw. angestrebten Kompetenzen und andererseits die darauf bezogenen Inhalte der betreffenden Module und ihrer Teilveranstaltungen angemessen widerspiegeln. Insbesondere sollte hier auch noch in stärkerem Maße der konsekutive Aufbau der Master of Education-Module auf denen des

Bachelorstudiengang verdeutlicht werden. Der Unterrichtsbezug der Modulbeschreibungen sollte gestärkt werden.

2. In Latein sollte ein schulrelevanter Autoren-Kanon für die Abschlussprüfung des Moduls „LA III Textverständnis und Interpretation“ definiert werden. Sehr abstrakt sind die Aussagen zur Sicherung einheitlicher Bewertungen formuliert. Hier wäre eine auf Transparenz bedachte Verdeutlichung wünschenswert.
3. Das Fach Latein sollte den Unterrichtsbezug der Module verstärken und in seiner methodischen Gestaltung die Erfordernisse eines zeitgemäßen Lateinunterrichts berücksichtigen.

Romanistik (Französisch, Italienisch, Spanisch):

1. Die im Modul „Fremdsprachendidaktik“ erfolgte Aufteilung in ein fachübergreifendes Basisseminar und ein fachspezifisches Aufbauseminar sollte überdacht werden, da die Auslagerung der fremdsprachendidaktischen Lehrveranstaltungen in das „Zentrum für Sprachforschung und Sprachlehre“ keine Gewähr für den engen fachwissenschaftlichen Bezug dieser Lehrveranstaltungen bietet.
2. Über die Anforderungen in Auflage 1 hinaus sollten in den Modulbeschreibungen des Moduls „Fremdsprachenausbildung“ Angaben zum vorausgesetzten Eingangsniveau, zur Überprüfung dieser sprachlichen Voraussetzungen und zum Kompetenzzuwachs im Rahmen der Lehrveranstaltungen dieses Moduls ergänzt werden. Die zu vermittelnden Inhalte und zu erwerbenden Kompetenzen im Modul „Fachwissenschaftliche Methodiken“ sollten präziser definiert werden. Ein genereller Verzicht auf eine Benotung der Leistungen sollte überdacht werden.

Russisch:

1. Die Übung „Altkirchenslavisch“ sollte durch ein Seminar zur modernen Linguistik ersetzt werden, um die Studierenden optimal auf das Berufsfeld Schule vorzubereiten. Das Sprachcurriculum in Russisch sollte aus dem gleichen Grund ausgeweitet werden.

Besondere Auflagen der Vertreter der für das Schulwesen zuständigen obersten Landesbehörde (gem. Beschluss der KMK vom 2.6.2005):

1. Das endgültige Nichtbestehen ist im Einklang mit den Landesvorgaben zu regeln (endgültiges Nichtbestehen bezieht sich auf ein Lehramt, nicht auf ein Unterrichtsfach).

Besondere Empfehlungen der Vertreter der für das Schulwesen zuständigen obersten Landesbehörde (gem. Beschluss der KMK vom 2.6.2005):

1. Fachbezogene Dokumente sollten sich an Kompetenzen orientieren und den Sekundarstufen I – Bezug deutlicher ausweisen.
2. Die Praxisstudien sollten noch stärker konzeptualisiert werden, auch unter Berücksichtigung des Schulformbezugs.
3. Die Sicherstellung eines angemessenen Spektrums von Prüfungsformen sollte in allen Unterrichtsfächern gewährleistet werden; mindestens eine Prüfung pro Unterrichtsfach sollte eine mehr als zweistündige Klausur oder eine mündliche Prüfung sein. Mündliche Modulabschlussprüfungen sollten in allen Fächern den gleichen Zeitumfang besitzen.

4. Die Sprachanforderungen als Zulassungsbedingung sollten präzise benannt und transparent dokumentiert werden.
5. Spezifische Maßnahmen und Instrumente zur Qualitätssicherung der Lehrerbildung sollten implementiert und institutionalisiert werden.

2 Allgemeine Informationen zum Studiengang Master of Education an der Ruhr-Universität Bochum

Im Wintersemester 2002/03 wurde vom Land NRW ein *Modellversuch zur gestuften Lehramtsausbildung* eingeführt, an dem auch die Ruhr-Universität Bochum beteiligt war. Als zentrales Ziel des Modellversuchs „Gestufte Studiengänge in der Lehrerbildung“ wurde festgelegt, neue Studienstrukturen in der Ersten Phase der Lehramtsausbildung zu erproben, die dazu beitragen sollen, die Ausbildungsqualität zu steigern, die Studierbarkeit zu verbessern und die Verwendbarkeit der Abschlüsse zu erweitern.

Der Studiengang „Master of Education“ an der Ruhr-Universität Bochum ist viersemestrig und baut auf einem polyvalenten 2-Fach-Bachelor-Studiengang auf, den AQAS bereits akkreditiert hat. Viele Fächer haben erstmals zum WS 2005/06 Studierende in die Master of Education-Studiengänge aufgenommen. Der Master of Education-Studiengang (M.Ed.) bereitet an der Ruhr-Universität Bochum auf ein Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen vor.

Im Bachelor-Studiengang werden zwei Fächer im Umfang von 71 Credits studiert und ein „Optionalbereich“ im Umfang von 30 Credits, der der Vermittlung von Soft Skills bzw. von interdisziplinären Kompetenzen dient. Die Bachelorarbeit ist mit 8 CP kreditiert. Um zum Master of Education-Studiengang zugelassen zu werden, muss im Optionalbereich der Bachelorphase eine sechswöchige „vermittlungswissenschaftliche Praxisphase“ absolviert worden sein. Die Vermittlung der erziehungswissenschaftlichen Anteile erfolgt vollständig im Master of Education-Studiengang. Dieser besteht aus zwei Fächern im Umfang von je 31 Credits, einem erziehungswissenschaftlichen Teil mit 37 CP, einem Kernpraktikum im Umfang von 8 Wochen (6 CP) und einer Master-Arbeit (15 Credits).

Die Zulassung zum Master of Education-Studium setzt voraus, dass ein Bachelorstudium mit mindestens sechs Semestern Regelstudienzeit in zwei schulrelevanten Fächern sowie Studien, die auf eine Vermittlungs- oder Lehrtätigkeit vorbereiten und in die vermittlungswissenschaftliche Praxisphase integriert sind, nachgewiesen werden können. In Ausnahmefällen kann die vermittlungswissenschaftliche Praxisphase bis zum Beginn des zweiten Studienjahres nachgewiesen werden. Vor Aufnahme des Master-Studiums sind obligatorische Beratungsgespräche (je eins pro Unterrichtsfach und eins für das erziehungswissenschaftliche Studium) erforderlich. Das Studium der jeweiligen Fächer kann zum Sommer- und Wintersemester aufgenommen werden.

Neben dem Abschluss eines einschlägigen Bachelorstudiengangs und Kenntnissen in Englisch und einer weiteren Fremdsprachen gibt es für das Fach Deutsch keine weiteren Zulassungsvoraussetzungen. Im Fach Englisch muss das Lateinum nachgewiesen werden. Für die Fächer Griechisch und Lateinisch gibt es neben dem Abschluss eines einschlägigen Bachelorstudiengangs keine weiteren fachspezifischen Bestimmungen zur Zulassung. Im Fach Romanistik ist das Lateinum nachzuweisen, im Fach Russisch sind Kenntnisse in Englisch und einer weiteren modernen Fremdsprache (nicht Russisch) nachzuweisen, wobei das Graecum oder Lateinum alternativ anerkannt werden können.

Für die Akkreditierung des Master of Education-Studiengangs an der Ruhr-Universität Bochum hat AQAS ein zweistufiges Verfahren vorgesehen: Auf der ersten Stufe wurde

eine zentrale Gutachtergruppe zusammengestellt, die das Modell des Studiengangs (unter Einschluss des erziehungswissenschaftlichen Anteils und anderer fachübergreifender Aspekte) im Vorfeld begutachtete. Mitglieder dieser zentralen Gutachtergruppe waren im Anschluss auch an der Begutachtung der Fächerpakete beteiligt. Um der Breite des Fächerangebotes im Master of Education-Studiengang gerecht zu werden, wurden drei fachlich affine Pakete gebildet, die sukzessive zwischen Januar und Juni 2008 begangen wurden. Das erste Paket („Philologien“) umfasst die Fächer Deutsch, Englisch, Griechisch, Latein, Romanistik (Französisch, Italienisch, Spanisch) und Russisch. Das zweite Paket („Geistes- und Sozialwissenschaften“) bestand aus den Fächern Erziehungswissenschaft/Pädagogik, Evangelische Religionslehre, Geschichte, Katholische Religionslehre, Philosophie/praktische Philosophie und Sozialwissenschaften. Das dritte Paket („Naturwissenschaften, Sport“) umfasste die Fächer Biologie, Chemie, Erdkunde, Mathematik, Physik und Sport.

Fachspezifische Beschreibungen und Bewertungen

3 Profil und Ziele

Ziel des Studiums aller Unterrichtsfächer ist die fachliche Ausbildung der Fähigkeit, Lehr- und Lernprozesse in den jeweiligen Unterrichtsfächern an Gymnasien und Gesamtschulen zu analysieren und zu planen. Im Hinblick auf diese berufliche Perspektive werden die in der Bachelorphase erworbenen Kenntnisse vertieft und erweitert.

3.1 Deutsch

Im Fach Deutsch besteht das wesentliche Studienziel in der fachlichen Ausbildung der Fähigkeit, Lehr- und Lernprozesse im Deutschunterricht an Gymnasien und Gesamtschulen zu analysieren, zu reflektieren und zu planen, sowie in Ansätzen die fachlich-kommunikative Ausbildung einer entsprechenden unterrichtlichen Handlungsfähigkeit. Die Studierenden sollen lernen, wie sie die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zu mündlicher Verständigung, zu Textverständnis und Textproduktion sowie zur Reflexion der Voraussetzungen und Bedingungen von Sprache und Sprachgebrauch fördern können. Des Weiteren sollen die Studierenden ein angemessenes Verständnis für die besondere Situation von Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache gewinnen und Konzepte kennenlernen, wie sie deren Identitätsbildungs- und Sprachlernprozesse fördern können. Ein weiterer Schwerpunkt soll in der Entwicklung fachspezifischer Fähigkeiten im Umgang mit Informations- und Kommunikationstechniken sowie der Erweiterung der pädagogischen Medienkompetenz liegen.

Um die Integration mit erziehungswissenschaftlichen Lernprozessen im Rahmen des Lehramtsstudiums zu gewährleisten, werden von Lehrenden der Deutschdidaktik und der Erziehungswissenschaften zwei Kooperationsprojekte bearbeitet. Eine gemeinsame Übung „Gesprächsführung im Unterricht“ zur Vorbereitung der Kernpraktika (im Rahmen des „Praxissemesters“) und eine Ringvorlesung aller 20 Unterrichtsfächer und dem Fach Erziehungswissenschaften unter dem Thema „Sprachgebrauch im Fachunterricht“ sind in Planung.

Bewertung

Das Konzept des Faches Deutsch wird insgesamt positiv bewertet. Als besonders gelungen kann die enge Verflechtung von fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Anteilen an allen obligatorischen Modulen gewertet werden, wodurch die Studierenden angemessen auf die Anforderungen des Berufsfelds Schule vorbereitet werden.

3.2 Englisch

Im Fach Englisch besteht das wesentliche Studienziel in der Herausbildung einer komplexen Analyse- und Urteilsfähigkeit hinsichtlich Lehr- und Lernprozesse sowie der Planung und Evaluation des Englischunterrichts in einem Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen. Dazu werden wissenschaftlich fundierte, am schulischen Lehrplan orientierte Einsichten in Sprache, Literatur und Kultur vornehmlich Großbritanniens und der USA vermittelt sowie umfassende sprachpraktische Fähigkeiten und Fertigkeiten ausgebildet. Unter dieser beruflichen Perspektive integrieren die Studierenden ihre in der Bachelorphase erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten und erweitern und ergänzen sie gezielt durch neue fachdidaktische und fachwissenschaftliche Kenntnisse und Fähigkeiten. Ein weiterer Schwerpunkt soll in der Entwicklung fachspezifischer Fähigkeiten im Umgang mit Informations- und Kommunikationstechniken sowie der Erweiterung der pädagogischen Medienkompetenz liegen. Praxissemester, insbesondere Lehrtätigkeiten im Ausland („Teaching Assistant“) werden vom Praktikumsbüro an Stelle des Kernpraktikums anerkannt.

Bewertung

Die Ziele und das Profil des Faches Englisch sind überzeugend und transparent dargestellt. Insgesamt ist eine gute Vorbereitung auf das Berufsfeld Schule zu erwarten. Allerdings scheint im Fach Englisch (wie auch den anderen Fächern des Pakets) eine Konzeptualisierung von Praxis und den Gegebenheiten des durch die Hochschule zu verantwortenden Praxisbezuges noch nicht in vollem Umfang erreicht. Gerade im Hinblick auf das Praxissemester ist dies jedoch dringend geboten. Für die Studierenden muss die Funktion der Praktika in ihrem Studium ersichtlich sein.

3.3 Griechisch und Latein

In den Fächern Griechisch und Latein werden einerseits fachwissenschaftlich fundierte, am schulischen Lehrplan orientierte Kenntnisse auf dem Gebiet der griechischen und lateinischen Sprache und Literatur sowie der Kultur der Antike, andererseits fachdidaktische, auf adressatenspezifisches Lehren und Lernen in der Schule bezogene Kenntnisse vermittelt. Auf dem Gebiet der Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik steht neben der Vermittlung grundlegender Methodenkompetenz, die vorrangig auf die Bedingungen des schulischen Griechisch- und Lateinunterrichts abgestimmte Fähigkeit zur sprachwissenschaftlich fundierten und didaktisch adäquaten Deskription und Reproduktion des klassischen Griechisch und Latein im Vordergrund. Auf dem Gebiet der Literaturwissenschaft und –didaktik soll die im Bachelorstudiengang „Klassische Philologie“ erworbene Kompetenz zur Interpretation griechischer und lateinischer Texte vertieft und grundlegende didaktische Methodenkenntnis sowie die Fähigkeit, Gegenstände und Fragestellungen der Literaturwissenschaft hinsichtlich ihrer Relevanz und Eignung für den Griechisch- und Lateinunterricht zu analysieren, zu beurteilen und aufzubereiten, vermittelt werden. Darüber hinaus werden die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Kenntnisse im Rahmen der Praxisstudien erprobt.

Bewertung

Die bereits im Bachelorstudiengang „Klassische Philologie“ erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse werden in den Fächern Griechisch und Latein sinnvoll vertieft und um fachdidaktische Komponenten erweitert. Dies geschieht auch durch die gute Einbindung und theoretische Begleitung der Praxisstudien. Der solide Bachelorstudiengang gewährleistet auch, dass die – gegenüber den traditionellen Studiengängen – im Master of Education-Studiengang infolge des fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Anteils begrenzte fachwissenschaftliche Komponente die fachliche Kompetenz der künftigen Lehrerinnen und Lehrer nicht ungünstig beeinflussen wird.

3.4 Romanistik (Französisch, Italienisch, Spanisch)

Das Leitziel des Faches Romanistik besteht in der Herausbildung einer komplexen Analyse- und Urteilsfähigkeit hinsichtlich Lehr- und Lernprozesse sowie der Planung und Evaluation des romanischen Sprachunterrichts in einem Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen. Dazu werden wissenschaftlich fundierte, am schulischen Lehrplan orientierte Einsichten in Sprache, Literatur und Kultur Frankreichs, Italiens und Spaniens vermittelt sowie umfassende sprachpraktische Fähigkeiten und Fertigkeiten ausgebildet. Unter dieser beruflichen Perspektive integrieren die Studierenden ihre in der Bachelorphase erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten und erweitern und ergänzen sie gezielt durch neue fachdidaktische und fachwissenschaftliche Kenntnisse und Fähigkeiten. Ein weiterer Schwerpunkt soll in der Entwicklung fachspezifischer Fähigkeiten im Umgang mit Informations- und Kommunikationstechniken sowie der Erweiterung der pädagogischen Medienkompetenz liegen. Hierzu kann das Romanische Seminar auf eine fünfjährige Erfahrung im Bereich E-Learning aufbauen.

Bewertung

Im Rahmen des von der Ruhr-Universität Bochum gewählten Studiengangmodells mit einem polyvalenten Bachelorstudium und einem darauf aufbauenden lehramtsspezifischen Masterstudium kann eine Konzentration auf lehramtsspezifische Inhalte bei gleichzeitiger Reduktion der fachwissenschaftlichen Studienanteile im Masterstudium akzeptiert werden. Allerdings ergeben sich bei der Umsetzung dieser Zielsetzung in den nachfolgend zu bewertenden Bereichen einige Probleme (s.u.).

3.5 Russisch

Der fachliche Schwerpunkt des Seminars für Slavistik / Lotman-Institut liegt im Bereich der russischen Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft. Diese fachliche Schwerpunktsetzung findet sich auch in den Bachelor- und Masterstudiengängen in „Slavischer Philologie“ und „Russischer Kultur“ wieder.

Das Leitziel des Faches Russisch besteht in der Herausbildung einer komplexen Analyse- und Urteilsfähigkeit hinsichtlich Lehr- und Lernprozesse sowie der Planung und Evaluation des russischen Sprachunterrichts in einem Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen. Dazu werden wissenschaftlich fundierte, am schulischen Lehrplan orientierte Einsichten in Sprache, Literatur und Kultur Russlands vermittelt sowie umfassende sprachpraktische Fähigkeiten und Fertigkeiten ausgebildet. Ein weiterer Schwerpunkt soll in der Entwicklung fachspezifischer Fähigkeiten im Umgang mit Informations- und Kommunikationstechniken sowie der Erweiterung der pädagogischen Medienkompetenz liegen.

Bewertung

Die Stärke des Konzeptes des konsekutiven Master of Education-Studiengangs im Fach Russisch liegt in der Konzentration auf Fachdidaktik, Erziehungswissenschaft und Didaktik in Verbindung mit einem rein fachwissenschaftlichen, polyvalenten Bachelorstudiengang. Es ist zu begrüßen, dass der Masterstudiengang auch Absolventen anderer Bachelorstudiengänge offensteht.

4 Qualität der Curricula

Der Master of Education-Studiengang an der Ruhr-Universität Bochum ist wie folgt aufgebaut:

Master of Education-Studiengang	Workload in Stunden	Credit Points
1. Fach Module	930	31 (min. 15 CP in Fachdidaktik)
2. Fach Module	930	31 (min. 15 CP in Fachdidaktik)
Erziehungswiss.	1110	37
Praxisphase (beide Fächer)	180	6
Thesis	450	15
Summe	3600	120

4.1 Deutsch

Das Studium des Faches Deutsch im Masterstudiengang umfasst drei Module (insgesamt 31 CP), die laut Akkreditierungsantrag fachwissenschaftliche und fachdidaktische Komponenten zu gleichen Teilen integrieren, sowie ein in eines dieser Module integriertes Kernpraktikum (mit 3 separaten CP). Jedes der drei Module wird eröffnet durch eine fachwissenschaftlich-fachdidaktische Vorlesung, durch welche die im Bachelorabschnitt erworbenen fachlichen Kenntnisse den fachdidaktischen Horizont des jeweiligen Kompetenzbereichs eingeordnet werden soll. Die Kernveranstaltungen der Module sind die fachdidaktisch orientierten Seminare.

Die Inhalte der fachlichen Module sind an den Kompetenzbereichen der Lehrpläne Deutsch und der aktuellen Kernlehrpläne für den Deutschunterricht orientiert. Die Rolle der Fachlichkeit von Deutschunterricht für Lehrer- und Schülerverhalten soll betont werden. Hinsichtlich der späteren Unterrichtsplanung sollen die Studierenden lernen, innerhalb der Kompetenzfelder „Literatur und Medien im Deutschunterricht“ (Modul 1) „Sprachreflexion im Deutschunterricht“ (Modul 2) und „Mündliche und schriftliche Kommunikation im Deutschunterricht“ (Modul 3) konkrete Ziele und dazu geeignete fachliche Themenausschnitte auszuwählen. Die Studierenden sollen zur „reflektierten Selbsterfahrung“ befähigt werden, z. B. durch das Angebot „Schreibwerkstatt“ (Modul 3).

Bewertung

Der Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium ist durch das gleichmäßige Modulangebot in jedem Semester gewährleistet; auch die Ringvorlesung „Deutsch-

Unterricht heute“, die für Bachelorstudierende mit Lehramtsorientierung obligatorisch ist, wird in jedem Semester angeboten. Falls Masterstudierende bei der Einschreibung die Auflage erhalten, diese Vorlesung nachzuholen, kann dies in jedem Fall in ihrem ersten Semester geschehen.

Das Lehrangebot (Module 1-3) ist inhaltlich ausgewogen und vermittelt in angemessener Form literaturwissenschaftliche, sprachwissenschaftliche, medienwissenschaftliche, didaktische und schreib- sowie sprechpraktische Kompetenzen. Die Verbindung verschiedener Veranstaltungsformen ist angemessen. Die Integration mediävistischer bzw. sprachgeschichtlicher Inhalte in das Curriculum ist gut gelöst; gleiches gilt für die obligatorische Übung „Deutsch als Zweitsprache“. Die Modulbeschreibungen überzeugen aufgrund ihrer Übersichtlichkeit und Transparenz.

Die Lehrveranstaltungen mit didaktischem Schwerpunkt lassen an keiner Stelle eine inhaltliche Orientierung an bestimmten Schulformen (Sek. I / Oberstufe) erkennen. Angesichts der unterschiedlichen Kompetenzen, die im Deutschunterricht von der Klasse 5 bis zum Abitur vermittelt werden, erscheint eine stärkere Differenzierung der Lehrinhalte nach Schulstufen geboten (s. Empfehlungen). Zu erwägen ist entweder die - in den Modulbeschreibungen deutlich auszuweisende - Binnendifferenzierung von Lehrveranstaltungen oder aber ein paralleles Angebot einzelner Lehrveranstaltungen mit wechselndem Schulstufenbezug.

4.2 Englisch

Das Studium für das Fach Englisch umfasst die Module Fremdsprachenausbildung (4 CP), Fachwissenschaft (12 CP), Literaturdidaktik (5 CP) und Fremdsprachendidaktik (6 CP) sowie ein Kernpraktikum, so dass sich insgesamt 31 Credits (21 SWS) ergeben.

Das Modul Fremdsprachenausbildung besteht aus zwei Übungen, die aus den Bereichen Grammatik, Kommunikation und Übersetzung ausgewählt werden können. Das fachwissenschaftliche Modul umfasst ein Seminar, eine Vorlesung und eine Übung, entweder aus dem Bereich Literaturwissenschaft/Cultural Studies oder Linguistik/Fachsprachen. Das Modul Literaturdidaktik besteht aus einem Seminar und einer Übung. Das Modul Fremdsprachendidaktik beginnt mit einem 4-stündigen Basisseminar, das die Voraussetzung für die Teilnahme an den Aufbauseminaren dieses Moduls ist. Das Basisseminar bereitet ebenfalls auf das 4-wöchige schulische Kernpraktikum vor, das von einem vor- und nachbereitenden Seminar begleitet wird und durch einen Praktikumsbericht abgeschlossen wird. Das prüfungsrelevante Modul in der Fachdidaktik ist entweder das Modul Literatur- oder das Modul Sprachdidaktik.

Bewertung

Das Curriculum für das Fach Englisch ist sinnvoll aufgebaut und umfasst neben Sprach- und Literaturwissenschaft sowie Didaktik auch die Kulturwissenschaft. Ein Auslandsaufenthalt kann kreditiert werden. Der Überarbeitung bedarf das Modulhandbuch (s. Auflage 1 und Empfehlungen). Die Angaben lassen einen sequentiellen Kompetenzaufbau nicht erkennen. Die Beschreibung des Curriculums ist an Wissensbeständen und allenfalls Zielen, nicht an Kompetenzen orientiert. Überdacht werden sollte der Erwerb von Sprachkompetenz (s. Empfehlungen). Die Übersetzung gilt in der Sprachlehr- und -lernforschung nicht mehr als geeignete Lernform. Die an sich sehr zu begrüßende Kooperation mit dem Institut für Sprachlehrforschung bedarf offensichtlich besserer Absprachen, da sich Studierenden die Sinnhaftigkeit vor allem der Basismodule nicht erschließt.

4.3 Griechisch und Latein

Die Fächer Griechisch und Latein sind nach dem gleichen Strukturprinzip aufgebaut: Die zentralen Inhalte sind in vier Modulen mit 31 CP in 20 SWS verankert: Modul „LA I Didaktik des griechischen/lateinischen Sprachunterrichts“ enthält: Einführungsübung Grundlagen der altsprachlichen Fachdidaktik (3 CP) / Grammatikseminar (4 CP) / Übung zur Textadaption (3 CP), Modul „LA II Literatur und Literaturdidaktik“ enthält: Lektüreübung (3 CP) / Seminar (3 CP) / Vorlesung (2 CP). Das Modul „LA III Textverständnis und Interpretation“ enthält ein fachwissenschaftliche Seminar (5 CP), eine Übersetzungsübung, Vorlesung und eine Modulabschlussprüfung. Modul Praxisstudien enthält ein praktikumsbegleitendes Seminar (2 CP).

Aufgrund der Erfordernisse des griechischen bzw. lateinischen Schulunterrichts steht die Sprachdidaktik in der griechischen bzw. lateinischen Fachdidaktik im Vordergrund, deshalb ist sie in einem eigenen prüfungsrelevanten Modul vertreten. Die Literaturdidaktik ist in einem integrierten fachdidaktisch-fachwissenschaftlichen Modul vertreten, um der Vernetzung mit der universitären Literaturwissenschaft Rechnung tragen zu können. Beide Bereiche sind sprachwissenschaftlich abgesichert und werden durch Forschungsaktivitäten vorangetrieben.

Bewertung

Die Curricula der Fächer Griechisch und Latein sind in ihrer Grundstruktur überzeugend konzipiert. Hervorzuheben ist, dass die für den Lehrberuf wichtigen Kenntnisse im Bereich der Komparatistik und der Rezeption der antiken Kultur sowie der Altertumskunde bereits eigene Module im Rahmen des Bachelorstudiengangs „Klassische Philologien“ haben. Geglückt scheint besonders das integrierte fachdidaktisch-fachwissenschaftliche Modul „Literatur und Literaturdidaktik“. Die CP sind sinnvoll entsprechend den Anforderungen verteilt. Allerdings spiegelt das Modulhandbuch nicht in angemessener Weise einerseits die zu erreichenden Ziele bzw. angestrebten Kompetenzen und andererseits die darauf bezogenen Inhalte der betreffenden Module und ihrer Teilveranstaltungen wider (s. Auflage 1 und Empfehlungen). Insbesondere müsste hier noch in stärkerem Maße der konsekutive Aufbau der Master of Education-Module auf denen des Bachelorstudiengangs verdeutlicht werden.

Insgesamt zeichnet sich die Curricula durch Flexibilität und individuelle Studiengestaltungsmöglichkeit aus. Dazu tragen auch die Einräumung multifunktionaler Veranstaltungen bei, sowie die Möglichkeit, das Studium sowohl in einem Wintersemester als auch in einem Sommersemester aufnehmen zu können. Die Studienverlaufspläne sind nachvollziehbar und überzeugen. Gut erscheint die stufenweise Vorbereitung auf die Prüfungen. Es sollte erwogen werden, einen schulrelevanten Autoren-Kanon für die Abschlussprüfung des Moduls LA III „Textverständnis und Interpretation“ zu definieren. Sehr abstrakt sind hingegen die Aussagen zur Sicherung einheitlicher Bewertungen von Prüfungsleistungen formuliert. Hier ist eine auf Transparenz bedachte Verdeutlichung empfohlen (s. Empfehlungen). Fachwissenschaft und Fachdidaktik sind insgesamt gut miteinander verbunden.

4.4 Romanistik (Französisch, Italienisch, Spanisch)

Das Studium umfasst neben einem Kernpraktikum je ein Modul in den Bereichen Sprachdidaktik, Literaturdidaktik, Fachwissenschaftliche Methodiken und Sprachausbildung.

Das fachwissenschaftliche Modul (10 CP) enthält ein literaturwissenschaftliches Seminar (3 CP), ein landeskundliches Seminar (3 CP) und ein sprachwissenschaftliches Seminar (3 CP). Das Modul „Fremdsprachenausbildung“ (6 CP) umfasst einen Kommunikationskurs (4 CP) sowie eine Veranstaltung zur Übersetzung aus der Fremdsprache (2 CP). Das Modul „Literaturdidaktik“ (5 CP) beinhaltet eine Vorlesung (2 CP) und Seminar (3 CP). Das Modul „Fremdsprachendidaktik“ (4 CP) enthält ein Basisseminar (anteilig nach studierter Schulsprache je 2 CP) und ein Aufbauseminar (2 CP). Das Modul „Praxisstudien“ (5 CP) umfasst ein Kernpraktikum (3 CP) und eine praktikumsbegleitende Lehrveranstaltung (2 CP).

Bewertung

Die Inhalte des fachwissenschaftlichen Moduls sind in den Modulbeschreibungen unpräzise. Es wird daher angeregt, in der Modulbeschreibung die fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen, die der Vertiefung von im Bachelorstudium erworbenen Kenntnissen und Fertigkeiten dienen, präziser nach zu vermittelnden Inhalten und zu erwerbenden Kompetenzen zu definieren (s. Auflage 1 und Empfehlungen).

Die im Modul „Fremdsprachendidaktik“ erfolgte Aufteilung in ein fachübergreifendes Basisseminar und ein fachspezifisches Aufbauseminar ist kritisch zu sehen (s. Empfehlungen). Die Auslagerung der fremdsprachendidaktischen Lehrveranstaltungen in das „Zentrum für Sprachforschung und Sprachlehre“ bietet keine Gewähr für den engen fachwissenschaftlichen Bezug dieser Lehrveranstaltungen.¹ Aus dem Gespräch mit Studierenden entstand so der Eindruck, dass sich im Basisseminar weitgehend Inhalte der Lehrveranstaltungen des allgemeinen erziehungswissenschaftlichen Studiums wiederholen, so dass ein enger Bezug zur Fremdsprachendidaktik nicht ersichtlich ist. Ebenso scheint auch im Aufbauseminar eine enge Verbindung zu der jeweils zu vermittelnden Fremdsprache nicht zu bestehen. Eine Überwindung dieser strukturellen Probleme könnte durch den Ausbau der fremdsprachendidaktischen Fachkompetenz innerhalb der Fächer der Romanistik erfolgen, um so auch die Inhalte der fremdsprachendidaktischen Lehrveranstaltungen verantwortlich festlegen zu können.

Die im Modul „Fremdsprachenausbildung“ erfolgende Vertiefung der fremdsprachlichen Kompetenzen setzt ein bestimmtes Eingangsniveau der fremdsprachlichen Kompetenzen voraus (s. Empfehlungen). Insofern fehlen in den Modulbeschreibungen Angaben zum vorausgesetzten Eingangsniveau, zur Überprüfung dieser sprachlichen Voraussetzungen – auch im Hinblick auf Bachelorabsolventen anderer Universitäten und aus dem Ausland – und zum Kompetenzzuwachs im Rahmen der Lehrveranstaltungen dieses Moduls. Ein genereller Verzicht auf eine Benotung der Leistungen ist ebenfalls kritisch zu sehen.

4.5 Russisch

Das Master of Education-Studium im Fach Russisch setzt sich aus zwei fachwissenschaftlichen und zwei fachdidaktischen Modulen sowie den Praxisstudien zusammen. Das Modul „Fachwissenschaftliche Methodiken“ (10 CP) beinhaltet eine Vorlesung zur Kulturwissenschaft (1 CP), eine Übung zu Altkirchenslavisch (1 CP), ein Seminar Literaturwissenschaft (3-5 CP) und ein Seminar zur Linguistik (3-5 CP). Das

¹ Die Hochschule weist in ihrer Stellungnahme darauf hin, dass sich das Seminar für Sprachlehrforschung nicht mehr an der Lehrerausbildung beteiligen wird. Das Modul Fremdsprachendidaktik wird zukünftig allein vom Romanischen Seminar durchgeführt werden. Für diese Aufgabe erhält das Seminar eine Juniorprofessur und kann damit das Modul abdecken.

Modul „Fremdsprachenausbildung“ (6 CP) umfasst drei zweistündige Übungsveranstaltungen (je 2 CP). Das Modul „Fremdsprachendidaktik“ (6 CP) umfasst ein Basis- und zwei Aufbauseminare, das Modul „Didaktik der Sprach- und Literaturvermittlung“ (5 CP) beinhaltet eine Vorlesung (1 CP) und ein Seminar (4 CP). Das Modul „Praxisstudien“ (5 CP) enthält das Kernpraktikum (3 CP) und eine praktikumsbegleitende Lehrveranstaltung (2 CP).

Bewertung

Im fachwissenschaftlichen Anteil ist das Modul „Fachwissenschaftliche Methodiken“ besonders gelungen, weil hier Fachwissenschaft und Fachdidaktik miteinander verzahnt sind. Allerdings sollte die Übung „Altkirchenslavisch“ durch ein Seminar zur modernen Linguistik ersetzt werden und das Sprachcurriculum ausgeweitet werden, um eine angemessenen Berufsfeldorientierung zu gewährleisten (s. Empfehlungen).

5 Studierbarkeit

Die Module aller Fächer sind in bis zu zwei Semestern abzuschließen. In den Fächern Latein und Griechisch sind Module auch polyvalent im Rahmen der Klassischen Philologien studierbar (zwei Vorlesungen und eine Lektüreübung). In allen Studiengängen (außer Romanistik) können die Module unabhängig voneinander studiert werden. Das vierte Semester ist in der Regel der Master-Thesis vorbehalten. In allen Fächern sind unterschiedliche Lehr-, Lern-, Prüfungs- und Studienformen vorgesehen. Veranstaltungen zu Studien- und Prüfungsbestimmungen werden im jeweiligen Fach durchgeführt. Das Fach Romanistik bietet z. B. eine „Exklusivmailbox“ an, über die alle Studierenden über Studien- und Prüfungsangelegenheiten informiert werden. In den Fächern mit kleineren Studierendenzahlen (Latein und Griechisch) erfolgt die Studienorganisation weitgehend selbstständig durch die Studierenden und wird durch die Lehrenden beraterisch unterstützt. Ein elektronisches Erfassungssystem der Studien- und Prüfungsleistungen, durch das sich die Studierenden jederzeit über den Stand ihrer kreditierten Leistungen informieren können, ist in Planung bzw. bereits installiert.

5.1 Deutsch

Die Studierenden sind gehalten, die orientierende Ring-Vorlesung „Deutschunterricht heute“ im Bachelorstudium zu besuchen. Ist diese Vorlesung vor dem Eintritt in den Master of Education-Studiengang noch nicht besucht worden, muss diese Veranstaltung im ersten Semester des Masterstudiums nachgeholt werden. Das Lehrangebot teilt sich zu gleichen Teilen in einen Pflicht- und Wahlpflichtbereich auf. Obligatorisch ist in jedem der drei Module die eröffnende Vorlesung. In Modul 1 oder 2 sollen die Studierenden eine Veranstaltung mit mediävistischer Ausrichtung wählen. In Modul 2 oder 3 sollen die Studierenden eine Veranstaltung zu „Deutsch als Zweitsprache“ wählen, sofern diese Veranstaltung nicht im Rahmen des erziehungswissenschaftlichen Studiums belegt wird.

Die Studierenden sollen nach Wahl in einem der drei Module in dem dortigen fachdidaktischen Seminar die Prüfungsleistung „Hausarbeit“ schreiben. In einem der zwei anderen Module wird die mündliche Modulabschlussprüfung abgelegt. Mit Blick auf die Sicherung einheitlicher Bewertungsstandards hat sich die Fachgruppe Didaktik darauf verständigt, Bewertungsmaßstäbe gegenüber Hausarbeiten und gegenüber mündlichen Prüfungen im Laufe des Wintersemesters offen zu legen. In Seminarveranstaltungen mit großen Teilnehmerzahlen werden auch Verfahren der Peer-

Evaluation genutzt: Studierende arbeiten im Tandem und geben einander Feedback. Für die Studienfachberatung und Betreuung des Modulangebots sind die fünf fachdidaktisch ausgewiesenen Lehrenden zuständig, die entsprechend ihrer 50%-igen literatur- bzw. sprachwissenschaftlichen Denomination auch in den Fachgruppen Linguistik und Literaturwissenschaft vertreten sind.

Bewertung

Die Prüfungsformen sind im Ganzen ausgewogen und erscheinen geeignet, die erforderlichen Kompetenzen in vielfältiger Form abzu prüfen. Bei dem Verfahren der Peer-Evaluation ist in jedem Fall auf angemessene Vorbereitung und Anleitung der Studierenden zu achten. Die Workload-Berechnung erscheint im Ganzen angemessen. Bei einstündigen Lehrveranstaltungen soll weiterhin auf eine angemessene Verteilung der zu erbringenden Leistungen auf das gesamte Semester geachtet werden. Insgesamt ist zu beachten, dass die Studienempfehlungen nicht den Eindruck erwecken, die Studierenden würden einer grundsätzlichen Überforderung ausgesetzt. Die Kontingentierung der fachwissenschaftlichen Seminare für Studierende des Master of Education-Studiengangs ist verbindlich geregelt. Die Regelungen für Teilnehmerbeschränkungen und Auswahlverfahren sind in jedem Fall transparent zu machen.² Bei der Umsetzung des Anmeldeverfahrens ist insgesamt darauf zu achten, dass den Studierenden möglichst viele Wahlmöglichkeiten offenstehen (s. Empfehlungen). Dabei ist auch die gleichmäßige Belastung der Prüfer zu berücksichtigen. Die Organisation der Fachpraktika entspricht den üblichen Standards. Bei der Organisation sollte drauf geachtet werden, dass alle Studierenden die Möglichkeit zu selbständigem Unterricht mit einer qualifizierten Rückmeldung erhalten (s. Empfehlungen).

5.2 Englisch

Es gibt zwei prüfungsrelevante Module, deren Endnoten in die Abschlussnote eingehen. Das eine prüfungsrelevante Modul ist das fachwissenschaftliche, das andere kann aus den fachdidaktischen Modulen gewählt werden. Das fachwissenschaftliche Modul endet mit einer mündlichen Modulabschlussprüfung. Das Basismodul Fremdsprachendidaktik ist eine Pflichtveranstaltung, die von allen Studierenden besucht wird. Die anderen Module haben Wahlpflichtcharakter und können inhaltlich unterschiedlich thematisch gefüllt werden. Die Studierenden werden frühzeitig (im letzten Drittel des vorangegangenen Semesters) über ein kommentiertes Vorlesungsverzeichnis über die Lehrveranstaltungen informiert. Den Studierenden stehen zwei Studienfachberater an drei Terminen pro Woche an verschiedenen Tagen zur Verfügung, auch die Fachschaft bietet eigene Beratungstermine an.

Bewertung

Die Studierbarkeit des Faches Englisch ist insgesamt gegeben. Positiv fällt auf, dass ein Auslandsaufenthalt verpunktet werden kann, was die Studierbarkeit erhöht.

² Die Hochschule weist in ihrer Stellungnahme darauf hin, dass die Regeln zur Veranstaltungsverteilung auf der Homepage des Germanistischen Instituts der Ruhr-Universität veröffentlicht sind.

5.3 Griechisch und Latein

Der Masterstudiengang sieht 6 (überwiegend fachdidaktische) Pflicht- und 4 (fachwissenschaftliche) Wahlpflichtveranstaltungen vor. Drei der vier Wahlpflichtveranstaltungen (2 Vorlesungen und 1 Lektüreübung) können auch in den B.A./M.A.-Studiengängen der Klassischen Philologien besucht werden. Die Module können grundsätzlich unabhängig voneinander studiert werden. In allen prüfungsrelevanten Seminar- und Übungsveranstaltungen erhalten die Studierenden regelmäßig ein individuelles Feedback, auch in nicht-prüfungsrelevanten Veranstaltungen werden informelle Noten vergeben, damit die Studierenden kontinuierlich einen Überblick über ihren Leistungsstand haben.

Bewertung

Das Fach Griechisch wird traditionell eher als Drittfach gewählt. Hierfür besteht eine eigene Drittfachregelung. Da im Bachelorstudium „Klassische Philologie“ eine Entscheidung für einen Schwerpunkt getroffen werden muss, wird die Anzahl derjenigen Studenten und Studentinnen, die sich für den Schwerpunkt Griechisch entscheiden und diesen entsprechend im Master of Education-Studium fortführen ebenso wie die Anzahl derjenigen, die bei anderer Schwerpunktwahl die geforderten Veranstaltungen nachholen wollen, begrenzt sein. Ein auch fachdidaktisch vollgültiges Studium muss dennoch gewährleistet sein. Insgesamt scheint das Fach aber studierbar.

Das Curriculum des Faches Latein ermöglicht eine flexible Studiengestaltung. Ein Studienbeginn ist zum Sommer- wie zum Wintersemester möglich. Beides kommt der Studierbarkeit zugute. Gut erscheint die stufenweise Vorbereitung auf die Prüfungen sowie die Erteilung informeller Abschlussnoten. Sinnvoll wäre es, einen schulrelevanten Autoren-Kanon zu definieren. Dadurch könnten die Anforderungen an die Prüfungen transparent gemacht werden. Die Aussagen zur Sicherung einheitlicher Bewertungen sollten präzisiert werden (s. Empfehlungen).

5.4 Romanistik (Französisch, Italienisch, Spanisch)

Das Romanische Seminar hält eine internetbasierte Lernplattform vor, die eine Hinterlegung und Austausch von Kursunterlagen möglich macht. Es werden Tools wie ein „virtuelles Klassenzimmer“, Chat oder Foren eingesetzt, welche die Lehre zeitgemäß hochschuldidaktisch unterstützen. Auslandsaufenthalte lassen sich ohne Studienzeitverlängerung in das Studium integrieren, eine entsprechende Studienberatung ist laut Antrag gewährleistet. Studien- und Prüfungsleistungen, die im 4. oder 5. Studienjahr im Ausland erbracht werden, lassen sich im Rahmen des Master of Education-Studiengangs anrechnen. Das Kernpraktikum kann ebenfalls an einer ausländischen Einrichtung abgeleistet werden. Das Romanische Seminar kann in diesem Bereich auf langjährige positive Erfahrung mit dem Pädagogischen Austauschdienst aufbauen.

Bewertung

Da der Großteil der Lehrveranstaltungen jedes Semester angeboten wird, ist die Studierbarkeit des Studiengangs auch bei kurzzeitiger Abwesenheit (Auslandsaufenthalt, Krankheit etc.) gegeben. Zugangsbeschränkungen zu Übungen und Seminaren in den Fächern der Romanistik scheinen nicht zu bestehen. Positiv zu werten ist die grundsätzlich mögliche Kreditierung von im Ausland erbrachten Studienleistungen für den Studiengang Master of Education. Es wäre wünschenswert, dass der vorgesehene

Aufenthalt im fremdsprachigen Ausland im Hinblick auf die sprachliche Kompetenz der zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer verbindlich gemacht würde (s. Empfehlungen).

5.5 Russisch

Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiengangs „Russische Kultur“ müssen vor dem Eintritt in den Master of Education-Studiengang einen Teil der linguistischen Veranstaltungen des Bachelorstudiengangs „Slavische Philologie“ nachholen. Das Seminar für Slavistik / Lotman-Institut verfügt über eine Studierendenkartei, die allen Studierenden Auskunft über ihre Studienleistungen gibt und der Studienberatung ein umfassendes Beratungsinstrument bietet.

Bewertung

Um Absolventen fachverwandter Bachelorstudiengänge (z.B. „Russische Kultur“) und Quereinsteiger zu entlasten, sollte „Altkirchenslavisch“ durch eine Veranstaltung zur modernen Linguistik ersetzt werden (s. Empfehlungen). Bei den Zulassungsvoraussetzungen sollte darauf geachtet werden, dass Quereinsteiger die Chance haben, den Master of Education-Studiengang erfolgreich absolvieren zu können. Insgesamt ist die Studierbarkeit gegeben.

6 Berufsfeldorientierung

Im Master of Education-Studiengang an der Ruhr-Universität Bochum ist das Berufsfeld der künftigen Lehrkräfte an Gymnasien und Gesamtschulen nach dem Selbstanspruch der Universität „der zentrale Bezugspunkt des Studiums“ (Allgemeiner Teil der Selbstdokumentation, S.15). Insofern ist der Studiengang unter der Perspektive des Unterrichtens konzipiert. Deshalb sollen die fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen, erziehungswissenschaftlichen und schulpraktischen Anteile des Studiums „in ein neues produktives Verhältnis zu einander gesetzt werden und insgesamt auf die spätere Berufstätigkeit von Lehrerinnen und Lehrern bezogen werden“ (aaO., S.3f). Dabei geht es zentral um die Überwindung des traditionell unverbundenen Nebeneinanders von Fachwissenschaft und Fachdidaktik. Die Chance sei zu nutzen, „fachwissenschaftliche Studieninhalte unter fachdidaktischen unterrichtsbezogenen Perspektiven zu erarbeiten“ (aaO., S.4).

Bewertung

Der Berufsfeldbezug des Master of Education-Studiengangs ist strukturell gut vorbereitet durch

- die Zuweisung von mehr als zwei Drittel des Studienvolumens für fachdidaktische, erziehungswissenschaftliche und schulpraktische Studien,
- einen nach CP dominanten und deutlich berufsfeldorientierten erziehungswissenschaftlichen Anteil,
- ein Kernpraktikum mit Vor- und Nachbereitung und Verknüpfung mit der Fachdidaktik.

In den Inhalten und der personellen Ausstattung überzeugen im Allgemeinen alle philologischen Fächer durch ihre Orientierung an den Erfordernissen einer berufsvorbereitenden Qualifizierung. In den Modultiteln und -beschreibungen sowie der

methodischen Leitvorstellung des Faches Deutsch ist die Orientierung an den beruflichen Anforderungen in besonders gelungener Weise umgesetzt worden.

Die Berufsfeldorientierung der anderen Fächer ist insgesamt ebenfalls gegeben, sie orientieren sich aufgrund ihrer einerseits fachwissenschaftlichen, andererseits fachdidaktischen Ausrichtung grundsätzlich gut am späteren Berufsfeld. Dass es dabei zu einer Reduktion des fachwissenschaftlichen Anteils im Gesamtcurriculum auf das jedenfalls Notwendige kommt, ist plausibel. Die Modulhandbücher sollten gleichwohl in enger Kooperation kompetenz-, unterrichts- und lehrplanbezogen überarbeitet und angeglichen werden (s. Empfehlungen). Die obligatorische Informations- und Beratungsveranstaltung (Studienordnung § 4, Abs.4) sollte auch im Hinblick auf das spätere Berufsfeld ausgerichtet sein.

Das Fach Englisch sollte im Kontext des Master of Education-Studiengangs die Präferenzierung von Literatur als Textform und die Tradition der Übersetzungsübungen kritisch überprüfen (s. Empfehlungen). Der Berufsfeldbezug könnte in der Breite der Modulbeschreibungen noch weiter gestärkt werden durch eine ausgewogene Berücksichtigung anderer Textsorten, die besondere Förderung von schulbezogenen schriftlichen und mündlichen Kompetenzen und die Initiierung einer umfassenden Leseerfahrung. Lehrplanorientiert ist auch ein breites soziokulturelles Orientierungswissen sicherzustellen; fachdidaktische Literaturangaben sollten auf ihre Aktualität und Relevanz hin überprüft werden.

Für das Fach Romanistik gilt wie für die Fächer Englisch und Russisch, dass ein verbindlicher Auslandsaufenthalt die Berufsfeldorientierung unterstützen würde (s. Empfehlungen).³

Das Fach Latein sollte in seiner methodischen Gestaltung die Erfordernisse eines zeitgemäßen Lateinunterrichts berücksichtigen und den Unterrichtsbezug in seinen Modulbeschreibungen stärken (s. Empfehlungen).

Im Fach Russisch würde der Verzicht auf die Übung „Altkirchenslavisch“ und eine Ausweitung des Sprachcurriculums auch der Fokussierung des Master of Education-Studiengangs auf das Berufsfeld Schule entsprechen.

7 Qualitätssicherung

Die Ruhr-Universität Bochum verfügt über ein mehrstufiges Qualitätssicherungssystem: Laut Evaluationsordnung werden zweijährlich Lehrberichte erstellt und alle 5-8 Jahre die Fakultäten von externen Fachgutachtern evaluiert. Die Lehrberichte werden auf der Ebene der Hochschulleitung ggf. auch kritisch diskutiert und umfassen neben den Ergebnissen der studentischen Veranstaltungsbewertung auch die Ergebnisse einer Befragung zur Studiensituation. Die Fächer haben darüber hinaus die Möglichkeit, eigene Maßnahmen zur Qualitätssicherung zu ergreifen. Die Fakultätsleitungen sind für Fragen der Qualitätssicherung ansprechbar. Die Ruhr-Universität Bochum bietet Veranstaltungen zur hochschuldidaktischen Aus- und Weiterbildung der Lehrenden an.

³ Das Fach Romanistik weist in der Stellungnahme der Hochschule darauf hin, dass die Frage der Obligatorik von Auslandsaufenthalten „geklärt“ sei (vgl. § 11, Abs. 7 des Entwurfs zum LABG, Stand: 25.6.08).

Bewertung

An der Ruhr-Universität Bochum wurde ein umfangreiches System der Qualitätssicherung etabliert, das die grundsätzliche Zustimmung der Gutachtergruppe findet. Zentrale Grundlage ist die Evaluationsordnung, in der insbesondere die regelmäßige mehrstufige Evaluation der Fächer, die Lehrberichterstattung sowie das Instrument der Studierendenbefragungen geregelt werden. Hervorzuheben ist das Bemühen um umfassende, gestufte Evaluation von Forschung und Lehre unter gleichzeitiger Berücksichtigung von Gleichstellungsaspekten und der besonderen Beachtung von Studierenden und Beschäftigten mit Behinderungen. Die Zuständigkeiten für die einzelnen Maßnahmen der Evaluation (zentrale Universitätskommission, Dekanate) wird in der Evaluationsordnung klar geregelt, ebenso der Turnus der Befragungen. Sinnvoll ist die Regelung, dass Fach-Evaluationen und Lehrberichte einmalig durch ein externes Evaluationsverfahren oder ein erfolgreich abgeschlossenes Akkreditierungsverfahren ersetzt werden können.

Offen war zum Begehungszeitpunkt noch, welche Folgen positive oder negative Evaluationen für einzelne Fächer bzw. Lehrereinheiten haben und in welchem Maße sich die Umsetzung der Evaluationsordnung in der Praxis als handhabbar erweist. Offen war auch die Rolle der Fakultäts- und Hochschulleitung bei der Entscheidung über positive oder negative Sanktionen infolge von Evaluationen.

Nach Aussagen von Studierenden scheinen die gut etablierten Verfahren zur Qualitätssicherung nicht in allen problematischen Fällen zu einer Verbesserung der jeweiligen Situation beizutragen. Im Einzelnen wurde besonders auf die geringe bis fehlende Fachbezogenheit einzelner Lehrveranstaltungen und auf teilweise willkürliche Verfahren zur Wiederholung von Leistungsüberprüfungen hingewiesen. Es wird daher empfohlen, dass die Maßnahmen des Qualitätssicherungskonzeptes auf der Ebene der Fächer zügig umgesetzt werden (s. Empfehlungen). Dabei sollte die Universität dafür Sorge tragen, dass die durch Evaluationen ermittelten Unzulänglichkeiten auch zeitnah beseitigt werden. Empfohlen wird zudem die Weiterentwicklung eines differenzierten Systems zur Auswertung der Evaluationsergebnisse mit Anreizcharakter für die einzelnen Lehrenden und Fächer. Ratsam erscheint es der Gutachtergruppe, mit konkreten Angeboten der Hochschuldidaktik auf die jeweiligen Ergebnisse der Evaluation zu reagieren und Lehrende gezielt zum Besuch einzelner hochschuldidaktischer Maßnahmen zu ermuntern. In diesen Kontext gehört der „Preis für gute Lehre“, dessen Profil als Maßnahme der Qualitätssicherung weiter geschärft werden könnte (etwa durch jeweilige Ausschreibung zu bestimmten thematischen Schwerpunkten).

Im Rahmen der Qualitätssicherung kommt der Verwendung der Studienbeiträge eine wichtige Rolle zu. Die Verteilung der Studienbeiträge erfolgt an der Ruhr-Universität nach einem festen Schlüssel. Positiv bewertet die Gutachtergruppe den Einsatz von Studienbeiträgen zur Einstellung von weiterem Lehrpersonal, insbesondere zur Reduktion von Gruppengrößen. Zu begrüßen ist ebenfalls die Finanzierung eines ergänzenden Lehrangebots durch Studienbeiträge, etwa – in den Philologien – die Einrichtung von Schreibwerkstätten und von Kursen zur Sprecherziehung. Bei der Verwendung von Studienbeiträgen ist grundsätzlich auf eine regelmäßige Evaluation zu achten, die die sachgemäße Verwendung der Mittel auf zentraler und dezentraler Ebene wie die Nachhaltigkeit der geförderten Maßnahmen überprüft.

Eine weitere Maßnahme der Qualitätssicherung in den philologischen Fächern ist die Qualifikation der Lehrenden: In den Hauptseminaren der philologischen Fächer unterrichten ausschließlich habilitierte Lehrpersonen bzw. Lehrende, die sich im Verfahren der Habilitation befinden.

Insgesamt wird empfohlen, auch künftig auf eine gute Vernetzung der verschiedenen Ebenen der Qualitätssicherung (Fächer, Fakultäten, zentrale Einrichtungen) zu achten, alle Maßnahmen transparent zu gestalten und verstärkt Verfahren des Austauschs besonders gelungener Maßnahmen im Sinne eines Best-Practice-Verfahrens zu fördern (etwa bei transparenten Modulbeschreibungen oder einer bewährten Vielfalt von Prüfungsformen in bestimmten Modulen).

8 Personelle und sächliche Ressourcen

Allgemeine sächliche Ressourcen

Die Bibliothek der Fakultät der Philologie wurde Oktober 1999 aus den Bibliotheken der Einzelinstitute zu einer fakultätsweiten Bibliothek zusammengeführt und umfasst 12 Fachbereiche (470.000 Bände). Die Fakultät für Philologie hat einen IT-Pool eingerichtet, der allen Studierenden der Philologie zur Verfügung steht. Die Räumlichkeiten und IT-Infrastruktur werden von allen Fächern als gut bezeichnet. Außer in dem Fach Latein werden laut den Anträgen der Ruhr-Universität z.Zt. keine Lehrbeauftragten eingesetzt.

8.1 Deutsch

Zusätzlich zu den fünf hauptamtlich Lehrenden stehen weitere Hochschullehrerinnen und –lehrer zur Verfügung: 6 im Bereich Literaturwissenschaft, vier im Bereich Linguistik und drei im Bereich Mediävistik. Das Fach geht von ca. 80 Studienanfängerinnen und –anfängern aus.

Im Haushaltsjahr 2006 stehen dem Germanistischen Seminar insgesamt ca. 200.000 € zur Verfügung (ohne Drittmittel). Die Bibliothek des Germanistischen Seminars umfasst einen Bestand von 120.000 Bänden und 152 laufenden Zeitschriften. Das Fach weist darauf hin, dass eine kontinuierliche Bestandspflege mit zentralen Finanzmitteln nicht zu leisten sei und die Zahl der Zeitschriftenreihen in den letzten Jahren vorsichtig reduziert worden ist.

Bewertung

Die sächlichen und personellen Mittel des Faches Deutsch werden von der Gutachtergruppe als ausreichend angesehen. Die Durchführbarkeit des Master of Education-Studiengangs im Fach Deutsch scheint so sichergestellt.

8.2 Englisch

Im Englischen Seminar stehen für den Bereich Fachwissenschaft sechs Professorenstellen, fünf Mittelbaustellen, eine Hochschuldozentenstelle, 4 ½ Ratsstellen und 4 ½ Lektorenstellen zur Verfügung. Für den Bereich Fachdidaktik stehen 1 ½ Professorenstellen und eine abgeordnete Lehrerstelle zur Verfügung. Für den Bereich Fachdidaktik Institut für Sprachlehrforschung, in dem anteilige Lehre für moderne Sprachlernforschung geleistet wird, eine ½ Professorenstelle, eine Mittelbaustelle zur Unterstützung soll zukünftig eingerichtet werden. Das Fach geht von ca. 50 Studienanfängerinnen und –anfänger pro Semester aus.

An Gesamtmitteln stand dem Fach für das Jahr 2006 eine Summe von 172.213 € (inkl. 6,18% Drittmitteln) zur Verfügung. Die Räumlichkeiten werden als ausreichend bezeichnet, dennoch weist das Fach darauf hin, dass aufgrund der Studierendenzahlen

zwei weitere Übungsräume benötigt werden. Die Bibliothek des Englischen Seminars weist einen Bestand von ca. 91.000 Bänden auf und gehört damit zu den großen Fachbibliotheken in NRW. Je nach Haushaltslage stehen jährlich zwischen 20.000-25.000 € zur Bestandsergänzung zur Verfügung, von denen 2/3 zur Beschaffung von Zeitschriften und Reihen ausgegeben werden. Da für 2006-2009 drei weitere Berufungen anstehen bzw. anstanden, werden auf dieser Grundlage weitere Mittel in die Bibliothek fließen.

Bewertung

Die Personalressourcen sind im bislang definierten Rahmen für das Fach Englisch ausreichend. Allerdings gilt dies nur für die gegenwärtige Auslastung. In der Fachdidaktik (und Betreuung der schulpraktischen Studien) gelingt dies nur durch eine Lehrerabordnung. Um die Qualität der fachdidaktischen Ausbildung, die durch die Besetzung einer Professur soeben erst konsolidiert worden ist, nicht zu gefährden, sollte an der Abordnung festgehalten werden. Ihr kommt auch deshalb Bedeutung zu, weil die Kooperation mit der zweiten Phase der Lehrerausbildung an der Ruhr-Universität relativ schwach geregelt ist.

8.3 Griechisch

Im Fach Griechisch stehen eine Professorenstelle, drei wissenschaftliche Mitarbeiter und ein Lehrbeauftragter zur Verfügung. Die Gesamtmittel in Höhe von 50.828 € (inkl. 1,2% Drittmittel) verteilen sich zu zwei Dritteln auf das Fach Latein und zu einem Drittel auf das Fach Griechisch. An Mitteln für Fachliteratur und Zeitschriften stehen ca. 9.000 € pro Jahr zur Verfügung.

Bewertung

Infolge der anstehenden Wiederbesetzung der Griechisch-Professur, einer Mitarbeiterstelle sowie der fachübergreifenden Kompetenz der weiteren Lehrenden des Studiengangs „Klassische Philologie“ (insbesondere auch hinsichtlich der Fachdidaktik) und angesichts der traditionell eher geringen Anzahl an Studenten und Studentinnen sind die personellen Ressourcen des Faches Griechisch als hinreichend gut zu bezeichnen (die besondere Situation des Faches erlaubt ein flexibles Angebot fachdidaktischer Veranstaltungen). Dasselbe gilt für die sächlichen Ressourcen.

8.4 Latein

Im Fach Latein stehen zwei Professorenstellen, drei Mitarbeiterstellen (eine unbefristete, zwei befristete), eine Lehrbeauftragter (Literaturdidaktik) und ein Privatdozent (zusätzliches Angebot ggf. Vertretungsaufgaben) zur Verfügung. Das Fach geht, ausgehend von der jetzigen Studierendenzahl im Bachelorstudiengang, von einer Studierendenzahl von 150 im Master of Education-Studiengang aus. Die zu erwartende zahlenmäßige Relation zwischen hauptamtlich Beschäftigten und Studierenden würde demnach bei 1:30 liegen.

Die Gesamtmittel in Höhe von 50.828 € (inkl. 1,2 % Drittmittel) verteilen sich zu zwei Dritteln auf das Fach Latein und zu einem Drittel auf das Fach Griechisch. An Mitteln für Fachliteratur und Zeitschriften stehen ca. 18.000 € pro Jahr zur Verfügung.

Bewertung

Die Relation zwischen hauptamtlich Lehrenden und Studierenden im Fach Latein ist (noch) vergleichsweise günstig. Sie wird sich allerdings bei der zu kurz- und mittelfristig zu erwartenden Zunahme der Studierenden verschlechtern. Insgesamt ist jedoch von einer hinreichend guten Ausstattung mit personellen und sächlichen Ressourcen zu sprechen.

8.5 Romanistik (Französisch, Italienisch, Spanisch)

Für den Bereich der Fremdsprachendidaktik, die vom Institut für Sprachlehrforschung vertreten wird, steht eine ½ Professorenstelle zur Verfügung, eine Mittelbaustelle zur Unterstützung soll zukünftig eingerichtet werden. Für das fachwissenschaftliche Modul in *Französisch* werden vier Professoren eingesetzt, eine fünfte Stelle ist nicht besetzt. Für das fachwissenschaftliche Modul in *Italienisch* werden zwei Professoren eingesetzt, eine dritte Stelle ist zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht besetzt. Für das fachwissenschaftliche Modul in *Spanisch* wird eine Professorenstelle vorgehalten. Hinzukommen zwei wissenschaftliche Mitarbeiterstellen. Die Literaturdidaktik wird durch zwei Professuren und eine/n wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in vertreten. Im Sommersemester 2006 sind 12 Studierende für Französisch, drei für Italienisch und acht für Spanisch mit dem Abschluss „Master of Education“ eingeschrieben. Das Fach geht von einer Steigerung der Studierendenzahlen aus.

Der Bibliotheksbestand für die Romanistik weist 75.603 Bände auf, dem Fach stehen im Haushaltsjahr 2006 23.000 € für Neuanschaffungen zur Verfügung.

Bewertung

Sofern die zum Zeitpunkt der Antragstellung bzw. Begehung vakanten Stellen besetzt werden, ist von einer ausreichenden Personal- wie Sachmittelausstattung des Fachs Romanistik auszugehen.⁴

8.6 Russisch

Im Fach Russisch stehen 3 Professorenstellen, zwei Ratsstellen und drei wissenschaftliche Mitarbeiterstellen zur Verfügung, die für die fachwissenschaftliche Ausbildung verantwortlich sind. Das Seminar für Sprachlehrforschung übernimmt einen Großteil der fachdidaktischen Ausbildung: das Basisseminar und die Aufbauseminare des Moduls „Fremdsprachendidaktik“ (6 SWS) sowie bis voraussichtlich SS 2008 das Praktikumsbegleitende Seminar (1 SWS) der Praxisstudien. Das Fach gibt für die Studieneinheit Slavistik eine 47%-ige Auslastung an. Das Seminar für Slavistik / Lotman-Institut rechnet z.Zt. mit ca. 10-15 Studienanfängerinnen und –anfängern pro Studienjahr.

Die Bibliothek des Seminars umfasst über 40.000 Bände und rund 70 lfd. Zeitschriften. Die Ausstattung mit Bibliotheksmitteln wird als zufrieden stellend bezeichnet.

⁴ Das Fach Romanistik weist in der Stellungnahme der Hochschule darauf hin, dass nach der Begehung zwei Mittelbaustellen besetzt wurden und dass zwei Lecturer-Stellen zur Besetzung ab dem WS 2008/09 ausgeschrieben werden.

Bewertung

Das Seminar für Slavistik und das Lotman-Institut verfügen gemeinsam über ausgezeichnete personelle Ressourcen, die das Anbieten der Module für den Studiengang Russisch in ausreichender Frequenz garantieren.

9. Zusammenfassende Bewertung

Die Gutachterinnen und Gutachter halten das Modell des konsekutiven Studiengangs Master of Education und die Ausgestaltung in den zu begutachtenden Fächern an der Ruhr-Universität Bochum für gelungen. Die über zehnjährige Erfahrung der Ruhr-Universität Bochum mit den gestuften Studiengängen bot hierfür sicherlich eine gute Ausgangsposition. Gleichwohl ist das Engagement der Kolleginnen und Kollegen hervorzuheben, die den Master of Education entworfen haben.

Auffällig ist das große Augenmerk, das an der Ruhr-Universität Bochum der Fachdidaktik zukommt (z.B. auch durch den Einsatz von durch Studiengebühren finanzierten Stellen bzw. Lehrkräften), was der Berufsfeldorientierung des Master of Education-Studiengangs entspricht. Wünschenswert ist hier ein übergreifender Austausch über die bemerkenswerten modernen Ansätze in der Fachdidaktik.

Die vorgelegten insgesamt inhaltlich stimmigen und didaktisch sinnvollen Curricula scheinen mit den vorgehaltenen personellen und sächlichen Ressourcen in der Regelstudienzeit studierbar. Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung sind überzeugend. Allerdings müssen die Modulbeschreibungen in den Modulhandbüchern aller Fächer überarbeitet werden (s. Auflage).

Insgesamt befürwortet die Gutachtergruppe die Akkreditierung des lehramtsbezogenen Master of Education-Studiengangs in den Fächern Deutsch, Englisch, Griechisch, Latein, Romanistik (Französisch, Italienisch, Spanisch) und Russisch.